

Wahlprüfsteine - SchaLL.NRW (Schutzgemeinschaft angestellter Lehrerinnen und Lehrer e. V.)

Verdoppelung der Bildungsausgaben in NRW

Bildung ist in Deutschland deutlich unterfinanziert. NRW belegt bei den Pro-Kopf-Ausgaben für Bildung im Binnenvergleich der Länder den 16. Platz. Gibt es aus Ihrer Sicht eine Alternative zur Verdoppelung der Bildungsausgaben in NRW – wenn ja, welche?

Nach dem wir 2017 ein geradezu chronisch unterfinanziertes Schulsystem von der rot-grünen Vorgängerregierung übernehmen mussten, haben wir in unserer Regierungsverantwortung die Bildungsausgaben bereits um 17,5 Prozent erhöht. Für uns steht fest: Wir müssen weiter in weltbeste Bildung investieren. Aber es kommt eben auch darauf an, dass jeder einzelne Euro sinnvoll investiert wird und Wirkung für gerechtere Bildungschancen entfalten kann. Wir wollen daher die Bildungsfinanzierung neu aufstellen. Notwendig ist eine neue und zukunftsweisende Verständigung mit dem Bund und mit den Kommunen, um Zuständigkeiten neu und klar festzuhalten und Bildung in Zeiten der Digitalisierung, der Integration und der Inklusion nachhaltig zu finanzieren. Allerdings hat das Land nur begrenzte finanzielle Möglichkeiten. Daher fordern wir, dass sich der Bund als finanzkräftigste Ebene stärker in die Finanzierung bester Bildung als Zukunftsaufgabe einbringt.

Gerechte Finanzierung der Schulen in NRW

Chancengerechtigkeit: Alle Schulen müssen unabhängig von der Finanzkraft ihres Schulträgers gleichermaßen hochwertig ausgestattet sein. Wie steht Ihre Partei zur Finanzierung der Schulen unabhängig von der Finanzkraft der Schulträger?

Wir wollen ein weiteres Investitionsprogramm „Gute Schule 2030“ für einen modernen und nachhaltigen Schulbau im Zusammenwirken mit den Schulträgern. Notwendig ist ein neues Programm, das den Herausforderungen der Digitalisierung, der Integration und Inklusion gerecht wird und eine neue pädagogische Architektur auch unter Berücksichtigung des Klimawandels unterstützt. Wir wollen sicherstellen, dass jede Schule über eine schnelle Internetverbindung, ein leistungsfähiges W-LAN-Netz sowie über die notwendigen Geräte verfügt, die im schulischen Alltag eingesetzt werden. Das Sofortausstattungsprogramm für Schülerinnen und Schüler, die sich kein eigenes Endgerät leisten können, war ein wichtiger Schritt, um Teilhabe und digitale Bildung unabhängig vom Geldbeutel der Eltern zu machen. Unser Ziel ist nun, für Schülerinnen und Schüler sowie für die Lehrkräfte eine 1:1 Ausstattung zu erreichen.

Wir unterstützen die Kommunen als Schulträger zum Beispiel durch die Erhöhung und Dynamisierung der Schulpauschale. Außerdem haben wir die Anwendung des Sozialindex bei der Verteilung von Stellen und Mitteln ausgeweitet und so Schulen in sozial schwachen Quartieren gezielt mit mehr Personal gestärkt. Die Einführung des schulscharfen Sozialindex wird für die Zukunft bei der Verteilung von Ressourcen zusätzliche Möglichkeiten schaffen, um das Maß an Bildungsgerechtigkeit weiter zu erhöhen.

In den kommenden fünf Jahren wollen wir 1.000 Schulen zu Talentschulen machen, um Schulen in herausfordernden Stadtteilen zu stärken. Zudem wollen wir den Schulen mehr Budgetfreiheit geben, damit sie das Geld eigenverantwortlich da einsetzen, wo sie es am dringendsten brauchen.

Entkoppelung der Schulpolitik in NRW von Legislaturperioden

Die langfristige Realisierung der bildungspolitischen Ziele ist u. E. nur durch die Entkoppelung der Schulpolitik von Legislaturperioden möglich. Wie steht Ihre Partei zur Entkoppelung der Schulpolitik in NRW von Legislaturperioden?

In unserer Regierungsverantwortung haben wir mit dem 16. Schulrechtsänderungsgesetz den Schulen bereits mehr Freiheiten und Eigenverantwortung gegeben. Den Weg werden wir fortsetzen, um damit vor allem die Innovationskraft an unseren Schulen zu stärken. Wir sind überzeugt, dass viele Entscheidungen am besten von den Betroffenen vor Ort getroffen werden. So können individuelle Schulbudgets insbesondere im Bereich der digitalen Bildung zu einer langfristigen Modernisierung des Schulbetriebs führen und die Lehrkräfte und Schulleitungen vor Ort bei der Auswahl von digitalen Lernmitteln miteinbeziehen. Wir wollen Innovationen und praxistauglichen Konzepte, die durch Schulfreiheit entstehen, landesweit bekannt machen, sodass andere Schulen davon profitieren können. Über ein Austauschforum können praxistaugliche Konzepte an Schulen in die Breite getragen, exzellente Beispiele hervorgehoben präsentiert und mit Fördermitteln prämiert werden. So entsteht ein Wettbewerb an Ideen, der alle Schulen nach vorne bringt.

Lehrermangel und Unterrichtsausfall in NRW bekämpfen: Erst wenn die Rahmenbedingungen und die Reputation des Lehrberufes grundsätzlich verbessert werden, werden sich junge Menschen wieder vermehrt für das Lehramtsstudium entscheiden. Wie will Ihre Partei den Lehrkräftemangel in NRW bekämpfen?

In unserer Regierungsverantwortung haben wir vier Maßnahmenpakete auf den Weg gebracht, um dem vorherrschenden Lehrkräftemangel entgegen zu wirken. Insgesamt arbeiten dadurch heute über 10.000 Menschen mehr an unseren Schulen, um den Lehrkräftemangel abzufedern. Den eingeschlagenen Weg, den Lehrkräftemangel strukturell zu beheben, wollen wir konsequent fortsetzen. Wir wollen die Rahmenbedingungen für Lehrkräfte verbessern. Wir nehmen dabei beamtete Lehrkräfte und tarifbeschäftigte Lehrkräfte gleichermaßen in den Blick. Die Lehrämter sind gleichwertig und erfordern daher auch eine einheitliche Einstiegsbesoldung. Bei einer Neuordnung der Lehrkräftebezahlung müssen jenseits der Einstiegsbesoldung auch Beförderungssämter und eine faire Lösung für die Bestandslehrkräfte in den Blick genommen werden. Wir werden den Praxisbezug im Studium durch ein bezahltes Praxissemester im Bachelor stärken und gemeinsam mit den Universitäten die Lehrinhalte auf den Prüfstand stellen, um das Lehramtsstudium attraktiver zu gestalten. Studienplätze sollen ausgebaut und Zulassungsbeschränkungen für alle Lehramtsstudiengänge im Zusammenwirken mit den Hochschulen beseitigt werden. Langfristig wollen wir die Lehrkräfteausbildung in ein berufsintegriertes Studium umwandeln.

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit: Angestellte Lehrkräfte in NRW verdienen laut einem Gutachten der SchaLL 275.000 € weniger als ein verbeamteter Kollege auf Lebenszeit gerechnet. Wie stehen Sie zu einer Einkommensgleichstellung aller Lehrkräfte?

Wir haben uns seit Übernahme der Amtsgeschäfte 2017 dafür eingesetzt, dass eine faire Besoldungslösung für alle Lehrkräfte gefunden wird – für verbeamtete wie tarifbeschäftigte Lehrkräfte gleichermaßen. Leider konnte hierzu keine Verständigung erzielt werden.

Wir setzen uns daher weiter für eine faire Vergütung und Besoldung für alle Lehrkräfte in Nordrhein-Westfalen und nehmen dabei beamtete Lehrkräfte und tarifbeschäftigte Lehrkräfte gleichermaßen in den Blick. Für den Schuldienst sind verlässliche und sichere Beschäftigungsverhältnisse auch im Tarifbereich von großer Bedeutung für die Personalversorgung an unseren Schulen und zudem für die persönliche Situation und berufliche Perspektive der betroffenen Lehrkräfte. Deshalb sollen noch vorhandene Kettenbefristungen weiter zurückgeführt und möglichst beendet werden. Hierfür schaffen wir die notwendigen Voraussetzungen, damit unbefristete Beschäftigung vor allem auch für Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger verstärkt angeboten werden kann.

Reduzierung der Unterrichtsdeputate in NRW: Die wöchentlichen Arbeitszeiten der Lehrkräfte in NRW sind deutlich länger als die der Beschäftigten in den meisten anderen Berufsfeldern. Viele Lehrkräfte sind allzu früh ausgebrannt. Wie steht Ihre Partei dazu, die Unterrichtsdeputate zu reduzieren?

Wir wollen, dass insbesondere Lehrkräfte wieder mehr Zeit im Klassenzimmer statt im Büro verbringen können. Daher haben wir in den letzten fünf Jahren Maßnahmen ergriffen, um unsere Lehrkräfte zu entlasten. Wir haben sowohl die multiprofessionellen Teams an allen Schulformen gestärkt und weiter ausgebaut als auch die Stellen für Schulverwaltungsassistenten erhöht. Wir wollen auch in Zukunft unsere Lehrkräfte weiter entlasten, so dass sich diese auf ihre eigentliche Tätigkeit konzentrieren können. Daher werden wir die Schulträger dabei unterstützen, sogenannte „Digitale Hausmeister“ in den Schulen einzusetzen. Weitere Ansätze, um Lehrkräfte zu entlasten, sind die Stärkung der Schulsekretariate und Schulverwaltungsassistenten als auch die Stärkung der multiprofessionellen Teams. Und damit die Arbeit in unseren Schulen für die Beschäftigten in multiprofessionellen Teams noch attraktiver wird, wollen wir für diese Beschäftigten Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten schaffen.

Lerngruppen in NRW deutlich verkleinern: Auch zu große Lerngruppen sind mit dafür verantwortlich, dass viele Lehrkräfte ausgebrannt sind und vorzeitig aussteigen wollen. Die Größe der Lerngruppen muss deutlich reduziert werden. Wie steht Ihre Partei dazu, die Lerngruppen deutlich zu verkleinern?

Beste Bildung gelingt nur, wenn Unterricht stattfindet. Wir wollen mehr Bildungsqualität erreichen, insbesondere durch eine bessere Schüler-Lehrer-Relation und kleinere Klassen in allen Schulformen. Für dieses Ziel muss der Lehrkräftemangel dauerhaft und strukturell behoben werden. Um die individuelle Förderung der Schüler und Schülerinnen zu stärken, setzen wir auf den Einsatz von Multiprofessionellen Teams. Andere Professionen wie Schulsozialarbeit, Sozial- oder Sonderpädagogik, Schulpsychologie und viele weitere sind eine nicht mehr wegzudenkende Unterstützung in unseren Schulen. Durch sie entstehen disziplinübergreifende, wertvolle Kompetenznetzwerke, die die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler verbessern. Die Verteilung entsprechender Stellen soll verstärkt auch unter Anwendung eines schulscharfen Sozialindex erfolgen.

Sicheren Präsenzunterricht gewährleisten durch Raumluftfilter in allen Klassenzimmern: Auch in der kälteren Jahreszeit muss der Präsenzunterricht immer gesichert sein. Wie stehen Sie zu der Idee, dass alle Schulräume in NRW mit Raumluftfiltern ausgestattet werden – finanziert durch das Land NRW?

Die Ausstattung mit Raumluftfiltern liegt in der Zuständigkeit der Schulträger, die hierzu von Bundes- und Landesseite bereits Förderprogramme in Höhe von 84,4 Mio. EUR für Räume, die schlecht oder nicht belüftet werden können, zur Verfügung gestellt bekommen haben. Diese Mittel werden nur sehr zögerlich abgerufen. Mobile Luftfiltergeräte sind jedoch laut Umweltbundesamt nur als Ergänzung zum Lüften sinnvoll. Es gibt hohe Anforderungen an die korrekte Aufstellung im jeweiligen Raum und zudem auch Kritik an der Lautstärke der Geräte. Daher können wir nachvollziehen, dass sich die Investitionsbereitschaft mancher kommunalen Schulträger in diese Geräte in Grenzen hält. Wir setzen uns stattdessen in den Stadträten und Schulausschüssen vor Ort dafür ein, dass die hochwirksamen Raumlufttechnikanlagen bei Schulsanierungen und -Neubauten fest eingeplant und verbaut werden.